Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 276. Berlin, Mittwoch, den 27. November. **1850.**

[illegible] unseren auswärtigen Leser, [illegible] die Zeitung durch einen andern als den Bestellungsort [illegible] haben wollen, müssen wir wiederholt darauf aufmerksam machen, daß die Versendung nicht von uns, sondern von der Post besorgt wird, und daß auch nur durch diese die Nachsendung aus Bestellungs-, resp. Ausgabe-Orte gegen eine [illegible] Zahlung von 10 Sgr. bewirkt werden kann.

Die Expedition.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den [illegible] Regierungs-Rath Richter zum [illegible];

Den [illegible] Karl Ludwig Wilhelm Müller, zum [illegible]

[illegible]

Deutschland.

Berlin, 25. November. Die heutigen Blätter erörtern vornehmlich die kritische Lage der Dinge und die Ungewißheit der Entscheidung des nächsten Augenblicks. Die Spenersche Zeitung verlangt als erste Bedingung eines Gelingens der preußischen Politik die Herstellung einer compacten Einheit des Ministeriums und macht dabei auch den [illegible] Vorwurf, daß man Zwietracht im Cabinet zu [illegible] scheine. Dann fordert sie vollständige Offenheit der Regierung den Kammern gegenüber, um eine gedeihliche Einigkeit im Zusammenwirken herbeizuführen.

Die Constitutionelle Zeitung macht sich ein Geschäft daraus, am Vorabende der [illegible], wie sie sagt, nochmals alle ihre Galle gegen die seitherige Regierungspolitik zusammenzuschöpfen und den Kammern ein Programm vorzulegen, nach welchem sie eine Antwortsadresse im Sinne des [illegible] zu entwerfen hätten.

Die Deutsche Reform hält an die [illegible] eine mahnende Ansprache. [illegible]

[illegible]

der telegraphischen Hauptleitung in Verbindung gesetzt und in demselben ein Telegraphen-Apparat aufgestellt. Die Drahtleitung geschieht unterirdisch.

FML. Graf Clam wird vor seinem Abgehen zur Armee das hiesige Landes-Militär-Kommando an FML. Grafen Wallmoden übergeben.

Den Pesther Konskriptions-Beamten ist die Weisung zugekommen, ihre Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Volkszählung mit dem 1. Dez. d. J. unfehlbar geschlossen sei.

In letzter Zeit nahm in Pesth die Klage über schlechte, ungesunde Milch derart überhand, daß sich die Behörde eine Untersuchung einzuleiten veranlaßt sehen soll. Man spricht, daß viele Milchfrauen, deren Kühe die Löserdürre hinraffte, den Mangel an Milch durch Zuguß von Wasser und den Schaum durch Beimischung von Pottasche ersetzen.

Ueber die Schwierigkeiten, die der Einführung der neuen Steuergesetze, namentlich aber der Einkommensteuer und der Stempeltaxe, in Ungarn entgegengetreten, werden unter den hiesigen finanziellen Klassen verschiedene Besorgnisse im Umlauf erhalten. „In vielen Gegenden“, heißt es im Constitutionellen Blatt, „soll der wirkliche Mangel an Geld einen Hauptgrund dieser Schwierigkeiten abgeben.“

Die Gesammtzahl der Juden im österreichischen Kaiserstaate beträgt nach dem Ergebnisse der letztens vorgenommenen Zählungen 729,005. Sie vertheilt sich auf die verschiedenen Kronländer in folgender Weise: Oesterreich unter der Enns 4296, Kärnthen und Krain 2, Küstenland 3530, Tyrol und Vorarlberg 978, Böhmen 70,037, Mähren und Schlesien 40,064, Galizien 328,806, Dalmatien 410, Lombardei 2965, Venedig 4760, Militärgrenze 587, Ungarn (annähernd) 265,620, Siebenbürgen (annähernd) 7000. Nur in Oesterreich ob der Enns und Steyermark finden sich keine Eingeborenen und Ansässigen dieses Glaubens vor.

Wien, Montag, den 25. November, Nachmittags 3 Uhr. Die Befürchtungen wegen der Haltung der preußischen Kriegspartei sind im Wachsen. Die heutige ministerielle „Oesterreichische Correspondenz“ spricht sich in diesem Sinne aus.

Prag, 22. November. [Eisenbahnen.] Die Kaiserliche Betriebs-Direction der nördlichen Staatsbahn macht bekannt, daß „aus Anlaß der gegenwärtigen Zeitverhältnisse“ der von Prag nach Aussig um 12 Uhr 45 Minuten und von Aussig nach Prag um 12 Uhr 15 Minuten Mittags abgehende Postzug, von heute angefangen, auf unbestimmte Dauer eingestellt wird. — Dem Grafen Albert Nostiz, Fürsten Edmund Clary, Freiherrn von Riese, den Fabriks-Inhabern A. L. Müller und Comp. zu Oberleitersdorf und A. W. Matbach zu Rauschengrund, dann der Stadtgemeinde Teplitz wurde die provisorische Bewilligung zur Veranstaltung aller Vorbereitungen zur Ausführung des von ihnen beabsichtigten Baues einer Eisenbahn von Teplitz in der Richtung der Ortschaften Modlan, Klaudnig, Schönfeld und Türmitz zur nördlichen Staatsbahn bei Aussig sammt allen mit dieser Bewilligung directionsmäßig verbundenen Rechten und Verpflichtungen mit dem Beisatze ertheilt, daß die erwähnten Vorbereitungen nach der eigenen Erklärung derselben binnen sechs Monaten vom Tage der zugestellten Eröffnung über die ertheilte Bewilligung vollendet sein müssen. Im Fall der wirklichen Ausführung des Unternehmens würde die Expropriation nach den Bestimmungen des Concessions-Gesetzes zugesichert. Wie verlautet, soll zur Ausführung dieses Unternehmens eine Actien-Gesellschaft gegründet werden.

pä München, 23. Nov. [Rüstungen.] Heute Vormittags wurden plötzlich sämmtliche hiesige Generale, sowie auch Regiments- und Abtheilungs-Commandanten, ins Kriegsministerium berufen, wo in Folge einer vom Fürsten Taxis eingetroffenen Depesche ein Kriegsrath stattfand. Ueber die Beschlüsse verlautet zwar noch nichts Bestimmtes, da sie möglichst geheim gehalten werden, doch ist so viel gewiß, daß neuerdings die ausgedehntesten Befehle zu weiteren Rüstungen und Truppenmärschen rc. gegeben wurden. Statt 2 Bataillons, wie früher bestimmt gewesen, soll nun übermorgen die ganze Garnison von hier abmarschiren, und den Dienst in der That die Landwehr (Bürgerwehr) übernehmen. Fast alle Generale ließen heute auch ihre Feld-Equipagen ausrüsten und ihre sonstige Emsigkeit läßt unfehlbar den nahen Ausmarsch erkennen. Inzwischen wurde auch ein Rescript aus dem Kriegsministerium erlassen, welches bei Vielen volle Zufriedenheit hervorgerufen. Es wurde nämlich denjenigen Hauptleuten der Armee, welche das 50ste Lebensjahr bereits erreicht oder schon zurückgelegt haben, erlaubt, auf Märschen zu reiten. Derjenige, welcher von dieser Erlaubniß Gebrauch macht und sich ein Pferd selbst anschafft, empfängt vom Tage des Ausmarsches an eine leichte Pferde-Ration.

0* München, 23. November. [Stimmung ohne Münze.] Die Stimmung in der hiesigen Bürgerschaft ist sehr gedrückt und Münchnerisch-weltschmerzlich. Wie kann's auch anders sein! Das Winterbier ist nun einmal schlecht gerathen, und die Bürgerwehr soll nach dem Abmarsch der letzten hier garnisonirenden Bataillone die Wachen beziehen, — ein doppeltes horreur und malheur für die männliche Bevölkerung unserer Hauptstadt, die gewohnt ist, den größten Theil der nicht zum Schlafe bestimmten zwölf Tagesstunden gemüthlich in irgend einem der Bier-Lokale zuzubringen und darüber höchst geistvolle Gedanken rhetorisch auszutauschen, „wie da hinten — wenn auch nicht in der Türkei, so doch in Hessen — die Völker auf einander schlagen.“ — Herr v. d. Pfordten, der Premier der neuzuerstehenden süddeutschen Großmacht, prophezeit durch die papiernen Trompeten der „Neuen Münchener Zeitung“ und des „Volksboten“ den unfehlbaren Untergang, wenn auch nicht der Welt, so doch Preußens. — Die kolossale „Feldherrnhalle“, in welcher bis jetzt nur Wrede und der gemüthliche Tilly, Magdeburgs Wohlthäter — (bekanntlich hat die Elbestadt seit seiner Anwesenheit ein neues bauliches Ansehen bekommen) wie zwei Fliegen in einem leeren Bierglase thronen, wird bereits gefegt, gewaschen und gescheuert, um alle unsre bayerischen Helden-Führer aufzunehmen, die sich in dem Zeitraum von der „Schlacht bei Bronzell“ bis zur „Einnahme von Berlin“ auszeichnen werden. Auch Herr v. d. Tann hat seine Ansprüche auf freies Quartier in selbiger Halle geltend gemacht, sein vor Friedrichstadt durchschossenes Portd'épée als Beleg verweisend, das, nebenbei gesagt, schon wieder durch ärztliche Hülfe hergestellt ist. Man spricht davon, daß der genannte „Nicht-Eroberer“ von Friedrichstadt von dem erzgegossenen, in der Feldherrnhalle thronenden Papa Tilly adoptirt werden soll und dem Herrn Vater dafür durch eine zweite Einnahme und übermäßig zarte Behandlung Magdeburgs seinen Dank abzustatten gesonnen ist. Hr. Zander, der Redakteur des Volksboten, der den Krieg gegen Preußen mit aller Lungenkraft predigt, wird Herrn v. d. Tann als publicistischer Feldbader auf dem hoffnungsvollen Siegeszuge begleiten. Inmitten all dieser feurigen Hoffnungen ist das sonst stereotyp lächelnde Gesicht unseres wohlbeleibten Herrn Finanzministers etwas düster geworden, er bläst auf seinen nachmittäglichen Spaziergängen im Hofgarten schwere Dampfwolken in die Luft und hofft, daß ihm bald angenehmer klingender Trost bescheert werden möge, der in unsern Kassen durchaus nicht mehr zu finden sein soll. Die Veränderung der Steinschlösser an den Gewehren unserer Armee kostet Geld, und man deliberirt im Kriegsministerium gegenwärtig darüber, ob man, dem Fortschritte huldigend, zu Percussionsgewehren, oder, analog der Rückkehr zu dem im Frühjahr 1848 aufgegebenen „Bundestage“, auch wieder eine Rückkehr zu den Tilly'schen Luntengewehren eintreten lassen soll.

Karlsruhe, 23. November. [Zu den preußischen Truppen.] bringt die Karlsr. Ztg. folgenden Artikel:

Das königlich preußische Armeekorps, unter dessen Schutze Baden seither das Werk seiner politischen Wiederherstellung glücklich gefördert hat, steht im Begriffe, das Großherzogthum zu verlassen. Früher, als wir ahnten, löst sich, in Folge der in der Entwicklung der deutschen Frage eingetretenen Wendung, das Vertragsverhältniß, durch welches das zeitweilige Verweilen eines preußischen Armeekorps in unserm Lande bedingt war. Wir glauben im Sinn und Geist jedes wahrhaft treuen Unterthanen des Großherzogs zu handeln, wenn wir im Augenblicke, wo die letzten unserer seitherigen Schützer das Gebiet unseres Landes zu verlassen sich anschicken, ihnen im Geiste noch einmal die Hand drücken und mit Gefühlen des Dankes und der Verehrung sie auf dem Rückweg in die Heimath geleiten. Wir wissen, was wir ihnen schulden, und das Andenken daran wird in unseren Herzen nie erlöschen. Nicht Alle, die einst in kampfesfrohem Muthe die Gränzen unseres Landes überschritten, kehren in ihre Heimath zurück; nicht Wenige von ihnen ruhen in geweihter Erde als Opfer des Kampfes für unsere Befreiung; ihre Gräber werden auch kommenden Geschlechtern heilig sein, und wenn auch unser Dank mit uns in der Stille des Grabes verstummt, die dankbare Erinnerung der Nachkommen wird ihnen stets neue Todtenopfer weihen.

Zu unserem eigenen Heile aber müssen wir wünschen, daß, wenn die preußischen Truppen uns jetzt verlassen, jener Geist bei uns heimisch bleibe, der ihnen die allgemeine Anerkennung erworben hat, jener Geist der wankellosen Treue, musterhafter Zucht und Führung, der das preußische Heer als die festeste Stütze des Thrones, als eine lebendige, nicht eine chinesische, Mauer erscheinen läßt, die um die weiten Gränzen des preußischen Staats stets kampf- und waffenbereit sich herzieht. Einen Hauch dieses Geistes haben wir verspürt, als der König einen Theil seiner Kriegsmacht zum Kampfe gegen die Revolution rief, das volle Wehen desselben braust dermalen durch alle Lande der preußischen Monarchie, dem König treu, den Gesetzen gehorsam!

Karlsruhe, 23. Nov. (Karlsr. Z.) Gestern Abend brachte die Bürgerwehr der hiesigen Residenz, um auch ihrerseits den preußischen Truppen vor ihrem Scheiden aus Baden ein Zeichen der Hochachtung und dankbaren Erkenntlichkeit zu geben, Sr. Exc. dem kommandirenden General Frhrn. v. Schreckenstein eine Serenade nebst Fackelzug.

Frankfurt, 24. Nov. Es wird uns soeben aus einer glaubwürdigen Quelle mitgetheilt, daß der Gesandte für Luxemburg und Limburg bei der sog. Bundesversammlung in Frankfurt von seiner Regierung mit dem Bemerken abberufen sei, daß sie sich vorerst von jeder weitern Betheiligung bei diesem Bundestag zurückziehe. Grund zu dieser Abberufung habe das Vorschreiten der sog. Bundesversammlung in Kurhessen gegeben, worin man einen Versuch zur Beseitigung der Verfassung jenes Landes erblicke. Die Bedeutung dieser Abberufung liegt darin, daß die Versammlung dadurch beschlußunfähig wird.

Von der weimarisch-hessischen Grenze, 23. Novbr. (D. A. Z.) Die preußischen Truppenzüge nach Kurhessen haben nach 14tägiger Sistirung gestern wieder begonnen, beschränken sich jedoch nur auf die Reserven zu den dort bereits stehenden Bataillonen, um dieselben vollständig auf den Kriegsfuß zu setzen.

Dresden, 23. November. Die Fr. C.-Z. meldet: Von den jüngst ausgegebenen Berichten der Finanzdeputation der II. Kammer über Budgettheile ist derjenige, welcher über die „Beiträge zu den Ausgaben der deutschen Centralgewalt“ handelt, von allgemeinem Interesse. Das erste Postulat ist 41,199 Thlr. als „matricularmäßiger Beitrag zum Baue der Bundesfestungen Ulm und Rastatt.“

Der „Beitrag zur Verpflegung der aufgestellt gewesenen Reichstruppen“ ist als transitorisch bezeichnet und beträgt ein für alle Mal 37,752 Thlr. Als letztes Postulat des Berichts erscheint der „Beitrag zur Unterhaltung der deutschen Centralorgane“, in Höhe von 60,000 Thlrn. Anfangs normirt, aber mit Einverständniß des Ministers des Auswärtigen auf 30,000 Thlr. ermäßigt, wovon 12,207 Thlr. bereits an die sächsischen Deputirten in der Paulskirche verausgabt sind. Die Deputation räth die Bewilligung dieser Summe an, empfiehlt aber zugleich den Antrag der Kammern zur Annahme: „Die hohe Staats-Regierung möge bei Mitwirkung zu Schaffung einer kräftigen, das gesammte Deutschland umfassenden Centralgewalt für gleichzeitige Herstellung einer zweckmäßigen allgemeinen Vertretung des deutschen Volks Sorge tragen.“

Kiel, 22. Novbr. (N. Fr. P.) Der am 25. d. hier wieder zusammentretenden schleswig-holsteinischen Landes-Versammlung wird, wie wir hören, eine große Anzahl von Regierungs-Vorlagen zur Berathung vorgelegt werden. Außer den Budget- und Finanz-Revisions-Arbeiten, so wie den bereits einem Ausschuß zur Bearbeitung übergebenen Gesetz-Entwürfen über die Organisation des Gerichtswesens und der Verwaltung nebst einer Civil- und Strafprozeßordnung werden unter Anderm folgende wichtigere Gegenstände zur Verhandlung kommen: ein Gesetz-Entwurf, betreffend die Vertheilung der Geschäfte unter die verschiedenen Ministerien, der Entwurf eines Staatsdiener- und Pensionsgesetzes, ein Gesetz-Entwurf, betreffend die Organisation des Schulwesens.

Ausland.

„Frankreich war einst eine große Nation; gegenwärtig ist es keine Nation mehr, es ist nur noch der Central-Club Europa's“ — der Central-Club der Revolution mit dem „Präsidenten des Friedens.“ Die „große Nation“ keine Nation mehr, nur noch ein Club, dessen religiöse und politische Verfassung Atheismus und Anarchie, ein Club, der wie die junge Viper im Augenblicke seiner Geburt seine Mutter getödtet und seine Geschichte abgestreift, ein Club, der bald durch die Gewalt der Waffen, bald durch die Verführung der Lüge Propaganda durch Europa macht, ein Club, der nicht ruhen kann, bis es ihm gelungen, seine Freunde und Nachbarn sich völlig zu assimiliren, ein Club, der kaum noch Parteien, nur Schattirungen in sich birgt, ein Club, der, wie die Revolution von damals einen „Napoleon des Krieges“, so jetzt einen Napoleon, nicht des Friedens sondern der Feigheit zu seinem Tyrannen machen wird, einem Tyrannen durch die Feigheit Aller, die ihn fürchten und hassen. Und warum ist Frankreich keine Nation mehr, oder was verleiht einem Volke diesen Ehren-Namen? Das nationale Recht, die nationale Religion, die nationale Regierung der Franzosen, wo sind sie geblieben, und wo ist jetzt der „Stern, welcher den Genius des ruhmgekrönten Volkes“ leitete? Der Adler von Boulogne, der Erwählte von sechs Millionen, die Republik der Verzweiflung, — was ist es, was die Franzosen von dem Erbe ihrer Väter gerettet? Nichts als den Hochmuth, der ihnen ihre gegenwärtige Lage unerträglich macht, nichts als den Stolz, der sie über ihre Vergangenheit und Zukunft belügt, Nichts als die Feigheit und die Ruhmsucht, die sie über die Grenzen treibt, um auswärts die Revolutionen zu machen, vor denen sie sich im eigenen Hause fürchten. Wer möchte mit diesem Haufen Ehrgeiziger ein Bündniß schließen?

Frankreich.

** Paris, 23. Nov. [Réunion des Rivoli-Vereins; Sitzung der gesetzgebenden Versammlung; Lola Montez; Vermischtes.] Meine heutigen Neuigkeiten beschränken sich auf die Berichte von 2 Sitzungen. „Gestern hielt der legitimistische Rivoli-Verein eine äußerst glänzende und zahlreich besuchte Sitzung. Die Herren wollten sich über den parlamentarischen Feldzugsplan einigen, doch hatten die Berathungen kein bestimmtes Resultat, was auch nach der ersten Sitzung nicht zu erwarten war. Auf der Tagesordnung stand 1) Verlängerung der Präsidentenvollmacht; 2) Supplementair-Dotation für den Präsidenten; 3) Proposition Creton (Aufhebung der Verbannungsgesetze gegen die beiden Linien des königl. Hauses Bourbon); 4) der Credit für die französische Intervention in Deutschland. Zuerst sprach der Vicomte v. Falloux und zeigte seine alte Meisterschaft, er ist mehr engagirt als jeder Andere, er ist katholisch-legitimistischer Deputirter und war Minister der Republik. Je energischer er die Versammlung aufforderte, fest in den Grundfragen zu sein und sich mit aller Kraft gegen jede Regentschaft, jede orleanistische Restauration, jedes Kaiserthum zu stemmen, um so mehr Eindruck machte die nachfolgende Vermahnung zur Versöhnung. Nach ihm erschien Berryer auf dieser halbofficiellen Tribune, welcher und leidender als je, aber begabt mit der alten Geisteskraft, der bewährten siegenden Gewalt der Rede. Das bekannte Motto seiner Politik ist: fortiter in re, suaviter in modo, und wie immer wußte er's in glänzendster Weise auszuführen. Im Ganzen war der Charakter der Versammlung, wie nach diesen beiden Reden nicht anders zu erwarten stand, ein entschieden versöhnlicher, obwohl ein bekannter Repräsentant mit seiner gewöhnlichen Rettitė über Verlängerung der Präsidentengewalt und seine Dotation erklärte: ni une heure, ni un sou! Die heutige Sitzung der gesetzgebenden Versammlung brachte die angekündigten Interpellationen über die schlechte Behandlung der politischen Gefangenen. Die Montagne verdarb sich selbst das Spiel durch die rasenden Ausfälle, durch welche sie ihre Interpellationen zu stützen suchte. Minister Baroche warf ihnen rechts und links sein kaltes Wort siegreicher Abwehr entgegen, und die Tagesordnung pur et simple begrub die Interpellationen. Nach diesem Begräbniß erhob der brave Hr. Valentin seine quikende Stimme und beklagte sich in wenig anständigen Worten über einen Scherz des Hrn. Dupin. Man lachte, denn wer hätte sich nicht über seine Dupin'sche Scherze zu beklagen? Je mehr die Herren lachten, desto zorniger wurde Freund Valentin, aber Dupin beschämte ihn durch Großmuth, denn obwohl er die Censur über ihn verhängen konnte, so rief er ihn nicht einmal zur Ordnung, sondern schloß die Sitzung und entfernte sich stolz im Bewußtsein seiner Edelthat.

Das große Ereigniß des Tages ist übrigens ein Artikel des „Bulletin de Paris.“ Es lautet: „Die Gräfin von Landsfeld (Lola Montez) hat gestern ihre Salons durch ein glänzendes Concert, bei dem die ersten Künstler der Hauptstadt mitwirkten, eröffnet. Die Elite der Pariser Gesellschaft war versammelt, die junge Dame liebt es, sich mit ernsten Männern zu umgeben. Man bemerkte wenig junge Leute, aber viele Politiker, Volksrepräsentanten, Mitglieder der französischen, russischen und deutschen Aristokratie, Diplomaten, Journalisten, Akademiker und unsere berühmtesten Maler. Unter den distinguirtesten Personen sah man den Fürsten von Montleart, Schwiegervater des Königs von Sardinien (das ist falsch, der Schwiegervater des Königs von Sardinien ist der Erzherzog Rainer von Oesterreich, der Fürst von Montleart ist der zweite Gemahl der Großmutter des Königs von Sardinien), den russ. General Fürsten Soltikoff; den reichen Engländer Tudor, die Gräfin Castellane, die Volksrepräsentanten Graf Laborde, General von Grammont, Graf Dampierre u. s. w. Die junge Gräfin machte die Honneurs ihres Salons mit jener eleganten Grazie, jener natürlichen Naivetät, die alle die in Erstaunen setzen, die sie vorher so hart beurtheilten; sie trug das große Band des ihr vom Könige von Baiern verliehenen Theresien-Ordens u. s. w. u. s. w.“ Wenn das nicht eine großartige Mystification ist, so weiß ich in der That nicht, was ich zu dem Bulletin de Paris und ihren Gästen sagen soll.

Der Präsident hat die offizielle Anzeige von der Wahl des Generals Manuel Isidor Belzu zum Präsidenten der Republik Bolivien erhalten.

Der Präfekt des Departements der unteren Loire hat die „allgemeine brüderliche Gesellschaft“ von Nantes aufgelöst, deren Statuten im Jahre 1848 bestätigt wurden.

Paris, Sonntag, 24. November, Abends 9 Uhr. (T. C.-B.) Persigny ist hier eingetroffen. Im Departement Haute [illegible] werden, lokaler Ursachen wegen, Unruhen befürchtet. Die niedergesetzte Commission, welche den Antrag einer eigenen Polizei für die Legislative prüfen soll, verlangt, daß das Gehalt des Polizeikommissairs auf das Budget der Legislativen gesetzt werde. — Das Gerücht von der Bildung eines neuen Ministeriums unter Vorsitz Molé's hat sich als ein falsches herausgestellt.

Großbritannien.

* London, 23. Nov. [Notizen.] Die Münzmeisterstelle, die Sir Richard Lalor Sheil so eben mit dem Gesandtschaftsposten in Florenz vertauscht, soll Sir John Herschel erhalten. Die Einkünfte dieser Stelle sind auf 1500 Pfund herabgesetzt. Vorgestern starb der General Middlemore in Tunbridge-Wells, 1793 trat er in Dienst. Drei Colonialschiffe werden [illegible] und werden zur Verfügung des Oberbefehlshabers gestellt. Von Warren, dem berühmten Verfasser von „Zehntausend Pfund Renten,“ ist ein Pamphlet erschienen: „Königin oder Papst!“

Der Gemeinderath hielt unter dem Vorsitze des Lordmayors eine besondere Sitzung, worin eine gegen die „päpstlichen Anmaßungen und Uebergriffe“ gerichtete Adresse des Gemeinderathes an die Königin vorgeschlagen, verlesen und nach vielen meistens im Sinne der Adresse gehaltenen Reden fast einmüthig genehmigt wurde. Blos Hr. Carr, der Katholik ist, sprach und stimmte gegen die Adresse. Er sagte im Wesentlichen: „Seit dreißig Jahren that ich Alles, was in meinen Kräften stand, um die Sache bürgerlicher und religiöser Freiheit zu fördern. Ich bedauere die eingetretene Aufregung; ihre Fortdauer wird alle bösen Leidenschaften, die beschwichtigt waren, wieder aufwecken und Mensch vom Menschen trennen. (Rufe: Nein! Nein!) Ich läugne, daß die Ernennung dieser Bischöfe als eine Unbill gegen die Königin oder als irgendwelche Anmaßung ihrer Autorität zu betrachten ist. Glaubte ich, daß dies der Fall wäre, so würde ich eben so heftig dagegen auftreten, als ihr erbittertster Gegner. Ich behaupte, daß die Ernennung zur Bischofswürde durch den Papst auch nicht die geringste Gewalt verleiht. Die Katholiken erkennen den Papst für ihr geistliches Oberhaupt zur Regierung der Kirche; aber der Papst besitzt nicht die mindeste Macht in unserem Lande. Er besitzt über dasselbe durchaus keine Autorität oder Suprematie und soll sie auch nie besitzen.“

Der Baarvorrath der Bank von England hat in letzter Woche um 80,168 L. zu-, und der Notenumlauf um 161,960 L. abgenommen, letzterer beträgt 19,120,070 L. gegen 16,173,884 L. Silber.

Die Commissionen zur Untersuchung des Zustandes der Universitäten Oxford und Cambridge halten wiederholte Sitzungen in der Amtswohnung Lord John Russell's. — Hr. Raphael, whiggisches Unterhausmitglied für St. Albans, ist, 75 Jahre alt, gestorben. Er war ein sehr reicher Mann und hat für den Bau römisch-katholischer Kirchen — er war Katholik — in seinem Leben gegen 100,000 Pf. St. aufgewendet. Auch das neue Städtchen Surbiton, an der südwestlichen Eisenbahn, hat er aus eigenen Mitteln erbaut. Sir Lumley St. George Skeffington, Verfasser vieler (vergessenen) Theaterstücke, ist 82 Jahre alt mit Tod abgegangen.

Die Anzahl schuldenbelasteter Güter in Irland, die nach der neuen Parlamentsakte seit einigen Monaten versteigert wurden, ist sehr groß. In der letzten Woche allein wurden fünfzehn ausgedehnte Herrschaften zur Auktion angemeldet. Am Mittwoch wurden zwei große Güter verkauft und eines davon in 13 Parzellen zerschlagen.

Eine englische Meile von Galway hat man ein reiches Bleibergwerk entdeckt. Ein Grundherr, Herr Jones aus Dublin, hatte eine Reihe von Hütten, wegen rückständiger Pachtzinsen, nach irländischer Gewohnheit niederreißen lassen. Die Bauern, welche mit dieser Arbeit beschäftigt waren, glaubten bei der Aufwühlung des Grundes eine Masse Silbererz unter dem Gestein zu finden. Die Glücklichen blieben nicht lange allein, von weit und breit strömte das Landvolk herbei und arbeitete im Schweiße seines Angesichts, um sich mit dem vermeintlichen Silber die Taschen zu füllen, bis der Capitain einer Bergwerks-Compagnie dazu kam und die armen Leute enttäuschte. Dagegen wünschte er Herrn Jones zu dem Funde Glück, der auf seinem Grund und Boden gemacht worden war, und pachtete ihm sogleich die Ausbeutung der reichen Bleimine ab.

Vor dem Friedensgericht in Marlborough-Street erschien gestern ein Drucker, überreichte dem ersten Secretair ein Manuscript-Blatt mit der Frage, ob er das Blatt drucken könne, ohne sich einer Anklage und gerichtlichen Verurtheilung auszusetzen. Das Blatt enthielt die Aufforderung zu einer ergebensten Petition an die Königin, damit dieselbe die gehörigen Schritte thue, um die Bischöfe von London, Exeter und Oxford abzusetzen, weil diese Prälaten zum Puseyismus und zum Papstthum öffentlich aufgemuntert hätten. Der Secretair bedauerte sehr, bemerken zu müssen, daß über einen solchen Punkt das Gericht keine Auskunft geben könne, und ertheilte dem Drucker den Rath, sich an einen Advokaten zu wenden, was der Ansuchende sogleich thun zu wollen erklärte. Es ist die erste Petition der Art, von der man bis jetzt gehört hat.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 26. November 1850.

Fremdenverkehr. British Hotel. (Angek.) Graf v. Platen-Hallermund, Kapitain und Flügel-Adjutant; Czarbianowski, K. Landgerichtsrath; Andreae, Maler aus Cöln.

Hotel de Rome. (Angek.) Baron v. Helldorf, Landrath, aus St. Ulrich; Leinweber, k. österr. Kabinets-Kurier, aus Wien; Tello, Rittergutsbesitzer, aus Trier.

St. Petersbourg-Hotel. (Ang.) Scherling, Dampfschifffahrts-Director, aus Herford; v. Saldern, Rittergutsbesitzer, aus Wilsnack.

Arn's Hotel. (Angek.) Freiherr v. Stielow, Karzig, Rittergutsbesitzer, aus Karzig.

— (Angekommene Fremde.) v. Duncker, General-Lieutenant, aus Glogau; v. Hanenfeld, Hauptmann im Generalstabe, aus Stettin; Wippermann, Staatsrath a. D., aus Cassel; Graf Mirow aus Neu-Strelitz; v. Oertzen, großh. Kammerherr, aus Sophienhof; Baron v. Wilke aus Torgau; Baron v. Stolzenberg aus Coblenz; Steinberg, Ober-Postdirektor, aus Liegnitz; v. Schönberg, Rittergutsbesitzer, aus Görlitz; v. Müller, Major a. D., aus Gleißen; v. Moske, Landschaftsrath aus [illegible]; v. Pinckow aus Neustadt a. D.; v. Engel, Kammerherr, aus [illegible].

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 25. 2 Uhr nach Potsdam: Minister a. D. Graf v. Stolberg; Flügeladjutant Oberst v. Bonin; der K. niederländische Gesandte v. Schimmelpenninck (zur. 7½ U.).

4 Uhr von Magdeburg: Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz.

5 Uhr nach Potsdam: General-Lieutenant v. Hirschfeld; Minister-Präsident v. Ladenberg; Kammerherr v. Sydow (zur. 10½ U.).

7½ Uhr von Potsdam: Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande.

10 Uhr nach Potsdam: Flügel-Adjutant Major v. Hiller.

Den 26. 8½ Uhr nach Potsdam in zwei Extrazügen das Görlitzer Garde-Landwehr-Bataillon.

9 Uhr nach Potsdam: General-Lieutenant v. Duncker, General v. Möllendorf, Oberst-Lieutenant v. Schöler.

11 Uhr von Potsdam: Ihre K. Hoheiten die Prinzessinnen Friedrich und Marie der Niederlande.

— Noch immer gehen uns von allen Seiten Nachrichten zu über die freudige Bereitwilligkeit, mit welcher auch ältere Beamte, ohne Rücksicht auf pecuniäre Opfer, in die Reihen der Landwehr eintreten. So ist unter Anderen der Postinspector v. W. bei der Regierung zu F., Vater von 4 Kindern, obgleich er das landwehrpflichtige Alter (40 Jahr) zurückgelegt hat, doch bei der Landwehr-Cavallerie als Premier-Lieutenant eingetreten, wenngleich er dadurch, abgesehen von den Kosten der Equipirung, 500 Thlr. an seinem Diensteinkommen verliert. Darin eben besteht die große Wehrhaftigkeit des preußischen Volks, daß ein Jeder ohne Unterschied, wenn es Noth thut, Soldat mit Leib und Seele ist und, sobald des Königs Ruf erschallt, freudig die Feder mit dem Schwerdte vertauscht.

— (N.-K.) Die gewaltsamen Diebstähle mehren sich leider von Tag zu Tage, und es vergeht fast keiner derselben, an welchem man nicht von einem solchen hört. So kehrte der Baron v. L., unter den Linden wohnhaft, vorgestern Abend spät nach Hause zurück. Als er in das Wohnzimmer treten wollte, fand er die Eingangsthür nur angelehnt, und indem er einen Schritt weiter vorging, stieß er bereits gegen ein Paquet Betten, welches augenscheinlich schon zum Transporte bereit gelegt war. Nichtsdestoweniger waren die Diebe bereits aus der Wohnung verschwunden und hatten ihren Weg, nachdem sie durch die Rückkunft des Barons gestört worden, durch das Fenster genommen. Eben so gewiß scheint es, daß Einer derselben auf der Straße gewartet und die gestohlenen Sachen in Empfang genommen hat, welche von oben herunter durch ein nach der Straße gehendes Fenster spedirt worden sind, und wovon man die Spuren noch vorfand. Der Diebstahl ist übrigens ein bedeutender gewesen, und es fanden sich Spuren arger Verwüstung in der Wohnung des Bestohlenen. — Dem Kaufmann L. auf dem Schloßplatze sind vorgestern Abend wiederum durch Zerschneiden einer Scheibe aus dem Vorfenster seines Waarenlagers eine nicht unbedeutende Quantität Waaren gestohlen worden. Es müssen sich demnach also noch andere Gauner auf einen derartigen Geschäftsbetrieb gelegt haben, außer denjenigen, welche man bereits, wie mitgetheilt, vor einigen Tagen eingefangen hat.

— Die Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn hat wegen der vielen Truppenzüge die Güterzüge vorläufig auf 8 Tage ausgesetzt.

— Der General-Arzt des 3. Armee-Corps, Dr. Below, hat durch einen Anschlag in der hiesigen Universität die Studirenden der Medicin vom 6. Semester zum Eintritt in die Armee als Compagnie-Chirurgen aufgefordert.

—† Am Sonnabend wurde wieder ein „offener Brief“ an die Ecken angeschlagen, von der Schutzmannschaft aber sofort confiscirt.

— Vorgestern fand man in einem Hause am Leipziger Platz Mann und Frau in einem Zimmer erhängt.

— Ein Frauenzimmer begab sich in verschiedene Handlungen und kaufte überall eine Kleinigkeit. Als Bezahlung gab sie jedesmal einen Conventhaler und ließ sich den überschießenden Betrag herausgeben. Auf diese Weise mochte sie wohl eine ganze Partie Thaler verausgabt haben. — In einem Geschäftslokale, woselbst sie auch einen solchen statt Zahlung gab, wurde derselbe jedoch als falsch erkannt, und die Käuferin angehalten. Da sie sich über den Besitz desselben nicht legitimiren konnte, über ihre eigene Person auch höchst unsichere und schwankende Angaben machte, wurde polizeiliche Hülfe in Anspruch genommen. Zur Feststellung des Thatbestandes wurde die Person verhaftet, und es scheint dies ein glücklicher Fang zu sein, indem dieselbe dem Vernehmen nach noch mehrere falsche Thaler bei sich führte, und ihre Arretirung jedenfalls auf den Ursprung derselben, also die Entdeckung des Falschmünzers, führen wird. (N.-K.)

— Das Polizei-Präsidium warnt durch öffentliche Bekanntmachung vor Betheiligung an der in öffentlichen Blättern vielfach annoncirten Lotterie des „großen Anlehens deutscher Fürsten und Edelleute, garantirt vom Prinzen von Preußen, Herzog von Nassau rc.“ unter der Erklärung, daß Se. Kön. Hoheit der Prinz von Preußen an diesem Anlehen gar nicht betheiligt sei.

— † Wir müssen wiederholt unser Bedauern aussprechen, daß wir Herrn Stahmann und seiner „Norddeutschen Zeitung“ nicht mit Erwiderungen dienen können; es wäre dies verlorene Mühe, da er bis jetzt immer noch selbst Sorge dafür getragen, daß seine Artikel vom folgenden Quartal die vom vergangenen widerlegen.

— † Wir haben von der Erklärung des Herrn Stiehl in der heutigen Vossischen Zeitung Notiz genommen, werden aber mit unserer Antwort so lange zurückhalten, bis die in Aussicht gestellten weiteren Veröffentlichungen erfolgt sind.

— Man sagt, daß bei Herrn Dr. Johann Jacoby der Patriotismus dermaßen zum Ausbruch gekommen, daß er seine sämmtliche Praxis [illegible] zu Königsberg aufgeben und freiwillig als Compagnie-Chirurgus in's Heer treten will. Wenn man uns nicht auf's Entschiedenste versichert hätte, daß Herr Jacoby vollständig seine politischen Ansichten geändert und ein durchaus loyaler Mann geworden wäre, so würden wir von erwähnter Compagnie-Chirurgie Bedenkliches für unsre Armee befürchten. (—?!)

— „Am Himmel geschehen Zeichen und Wunder“, heißt es in „Wallensteins Lager“, und ein solches hat ein Berichterstatter des „Mainzer Journals“, dort, wo sich der Himmel so schön bayerisch-weißblau über Landstuhl in der Rheinpfalz wölbt, mit eigenen Augen erblickt. Es erschienen zwei kämpfende Heere phantasmagorisch am Horizonte, so deutlich, daß man die Preußischen Pickelhauben und die bundestäglichen Kopfbedeckungen genau unterscheiden konnte. — Es versteht sich von selbst, daß die „Preußischen Pickelhauben“ von dem „Mainzer Journal“ und seinem Correspondenten aufgerieben und verspeist worden sind. — Das ist so gegenwärtig das Loos Preußens! —

— Die Constitutionelle Zeitung enthält Folgendes: „Die Abendnummer unserer Zeitung (Nr. 400) ist polizeilich mit Beschlag belegt worden.“

Ferner schreibt die Const. Ztg.: „Seitens des Polizei-Präsidiums ist dem Redacteur dieser (Constitutionellen) Zeitung heut Mittag ohne Anführung von Gründen eröffnet worden, daß derselbe binnen 24 Stunden Berlin und den nächsten Umkreis von Berlin zu verlassen habe, widrigenfalls seine Ausweisung zwangsweise durchgesetzt werden würde. Der Betreffende hat sofort eine Beschwerde an den Minister des Innern gerichtet und das Königl. Polizei-Präsidium um Aufschub der Maßregel ersucht, da er einer schleunigen günstigen Bescheidung von Seiten des Ministers mit Zuversicht entgegensieht.“

— Die „Münchener fliegenden Blätter“ zeigen heute zwei bayerische Ausmarschirende, der Eine mit Sack und Pack und einem mächtigen Bierseidel auf dem Rücken, der Andere, Cavallerist, noch sehr unkostümirt und auf Sattel und Pferd wartend. Darunter steht: „Wo gehst hin, Hannes?“ — „Einrücke!“ — „Warum denn?“ — „Weil mer ausmarschire nach Hessen.“ — „So, is der Spectakel schon losgange dorten?“ — „Na, — aber er geht los, wenn mer kimma.“ —

— In dem großen Gerson'schen Modemagazin wurde seit längerer Zeit von dem Besitzer das Verschwinden von Waaren bemerkt. In voriger Woche gelang es endlich, der Thäterin auf die Spur zu kommen und diese in einer der Directricen zu entdecken. Bei der Nachsuchung in ihrer Stube fand man eine Menge der vermißten Sachen. Da sie bereits lange im Geschäft war und großes Vertrauen genoß, soll sich der Schaden, den sie verursacht hat, auf eine sehr bedeutende Höhe belaufen. Die Person wurde sofort zur Haft gebracht.

— In einem Dorfe in Schlesien waren zwei Landwehrleute bei der Mobilmachung nicht einberufen worden. Statt sich einfach damit zu begnügen, schrieben sie sogleich an den Landrath, um anzufragen, ob dies auch kein Irrthum sei, indem sie bemerkten, daß sie ihrerseits wenigstens Alles gethan haben wollten, ihre Bereitwilligkeit zu zeigen.

— Heute geht die erste Colonne des Proviant-Amtes von hier ab nach dem Ort ihrer Bestimmung.

— Die Urwählerzeitung meldet: „An der heutigen Börse circulirte das Gerücht, daß Rothschild im Begriffe stehe, mit der preußischen Regierung eine Anleihe von 50 Millionen zu 85 pCt. abzuschließen.“

An der Börse wußte kein Mensch von dem Gerücht. Vielleicht ist nur die Adresse falsch und Herr Bernstein wollte einen Pump von 50 Millionen eröffnen.

— Die städtische Deputation zur Unterstützung der Zurückgebliebenen der mobilgemachten Reservisten und Landwehrmänner macht Folgendes bekannt: Diejenigen Frauen und sonstigen Angehörigen der mobilgemachten und ausgerückten Reservisten und Landwehrmänner, welche unserer Unterstützung in Anspruch zu nehmen benöthigt sind, wollen sich von dem betreffenden Bezirks-Feldwebel ein Attest über die Einstellung des Mannes oder Angehörigen ausstellen lassen und sich damit behufs ihrer weiteren Verweisung in unserem Militair-Bureau auf dem Berlinischen Rathhause melden.

§ Die Voss. Ztg. bringt heute einen Extra-Stern-Artikel über das Gefährliche eines Krieges in Deutschland und das Bedenkliche des „sehr kriegerischen, auf die Schlachtfelder gleichsam hindrängenden Geistes, der die Bevölkerung ergriffen.“ Dieser Aufsatz ist für den Platz, den er einnimmt, ausnahmsweise gut geschrieben und dessen Inhalt sehr richtig und vernünftig, was schon die Bemerkung der Redaction beweist, daß sie die darin ausgesprochenen Ansichten nicht zu den ihrigen mache. Nicht blos jenseit des Rheins, sondern auch Breitestraße Nr. 8 scheinen sich also im „Neffen seines Onkels“ Kriegsgelüste zu regen, ein Patriotismus, der um so höher zu würdigen ist, als der „Krieg“ doch auch das Ansehen der Voss. Ztg. bedeutend schmälern dürfte, da er unfehlbar in dem Heer ihrer Inserate eine starke Verwüstung anrichten würde.

D. Neues Wiegenlied aus Bronzell.*)

„Der Bai'r is gekommen,
Hat Alles mitg'nommen,
Die Fenster eing'schlagen,
Das Blei fortgetragen,
Drans Kugeln gegossen
Und Alles erschossen!“

D. Gestern Mittag wollte ein stattlicher und fein gekleideter Herr mit seinem ihn begleitenden großen Hunde den Uebergang über die Rampe vor dem Palais des hochsel. Königs Majestät, gegen den Einspruch des Wachtpostens, erzwingen. Er wurde nebst Hund von dem Posten arretirt, und bis zur Ablösung in's Schilderhaus gesperrt. Der Vorfall und die ernste und würdige Position des Hundes, welcher seine Lage zu begreifen schien, hatten einen lange anhaltenden Auflauf zur Folge.

— Einen Beweis von opferbereitem Patriotismus hat der Lieutenant

*) Von den Hessen jetzt gesungen.

Die Gesandten der katholischen Mächte haben dem Kardinal Wiseman nach seiner Ankunft ihre Aufwartung gemacht.

△ **London**, 20. Nov. [Mädchenauswanderung; Schuldprocesse; aus Jamaica.] Es sind Nachrichten von der Mädchen-Auswanderung nach Australien eingetroffen. Das Schiff „Culloden" ist mit 38 Mädchen in Port Philipp am 6. Juli gelandet; das Schiff „Herzog von Portland" kam am 2. August mit 65 Mädchen in Adelaide an. Unter den Mädchen hat während der Ueberfahrt ein vortrefflicher Gesundheitszustand geherrscht und dem Benehmen der mit der Sorge für sie Betrauten, so wie den betreffenden Anordnungen des hiesigen Comité's, wird vollkommene Anerkennung gezollt. Den Colonisten ist diese Einwanderung sehr erwünscht gekommen. Von den 38 zu Port Philipp ans Land gesetzten waren binnen zwei Tagen 31 in Dienst genommen, mit einem Lohn, der von 12 bis 20 Pfund jährlich variirt. In Adelaide waren in vier Tagen die sämmtlichen Mädchen engagirt. Das Damen-Comité, welches sich zu ihrer Empfangnahme in Port Philipp gebildet hatte, hat sich sehr günstig über das Benehmen der hinüber gesandten Mädchen ausgesprochen.

Die Thätigkeit der neu errichteten „County Courts" (Schuldgerichtshöfe für das flache Land) umfaßte in den letzten drei Vierteljahren des Jahres 1847 429,215 Klaganträge, aus denen 267,445 Prozesse hervorgingen. Die von den Klagen berührte Summe betrug 1,352,035 Pfund. Im Jahre 1848 wurden 427,611 Klagen angenommen, die auf eine Summe von 1,346,802 Pfd. gingen, also schon bei gleichem Zeitraume eine Abnahme. Diese war im Jahr 1849 noch größer; nur 325,191 Klagen wurden gezählt, aus denen 226,402 Prozesse hervorgingen. Die in Betracht kommende Summe betrug nur 1,185,504 Pfund. Abnahme der Schuldklagen bedeutet Zunahme der Solvenz; also ein neues Zeichen für den zunehmenden Wohlstand im Lande. Die sämmtlichen Prozeßkosten bei den letztangeführten Klagen beliefen sich auf 170,937 Pfd., und 628,462 Pfd. betrug der wirkliche Erlös für die klagenden Gläubiger.

Die heutige „Westindische Post" bringt über das Wüthen der Cholera auf Jamaica betrübende Nachrichten. Besonders wird die farbige Bevölkerung von ihr decimirt. Hauptsächlich macht sich dabei der Mangel an Aerzten fühlbar, und da dies den Behörden und der Bevölkerung der Colonie so zum Bewußtsein gebracht ist, möchte sich für unternehmende junge deutsche Mediziner, an denen ja kein Mangel ist, ein geeignetes Feld der Thätigkeit dort eröffnen.

Italien.

= **Turin**, den 19. November. [Kammer; Cabinetsmodification.] Es heißt allgemein, die Kammern würden heute noch geschlossen und die neue Session am 23sten eröffnet werden. Von der Cabinetsmodification hofft man, daß sie in versöhnlichem Sinne stattfinden werde; Siccardi wenigstens tritt bestimmt aus.

Turin, 20. November. (A. A. Ztg.) Das Parlament für 1850 wurde gestern geschlossen und das für 1851 sogleich auf den 23. Nov. einberufen.

Modena, 18. November. Am 12. wurde der von der hiesigen mit der kaiserl. königl. österreichischen Regierung am 8ten August 1849 abgeschlossene Tractat in Ausführung gebracht.

Rom, 16. November. Herr Martinez de la Rosa, spanischer Gesandter, hat längeren Urlaub genommen und ist vorgestern nach Madrid abgereist.

Rom, 9. November. (Rundschreiben.) Der Bischof von Terni entwickelt als Obercaplan der Truppen des heil. Stuhls eine außerordentliche Thätigkeit. Heute erließ er an alle Bischöfe folgendes Rundschreiben: „Se. Heiligkeit, unser Herr, hat bei seinen unausgesetzten Bemühungen um das Heil der Unterthanen seine Theilnahme vorzüglich denen zugewandt, welche in den Gefängnissen leben. Fehlte ihnen gleich bisher geistlicher Beistand nicht, so wünscht doch Se. Heiligkeit, daß Sie Ihren apostolischen Eifer gegen jene Unglücklichen verdoppeln, indem Sie für dieselben einen periodischen Unterricht über die christlichen Pflichten durch fromme Geistliche einrichten. Se. Heiligkeit wünscht auch, daß Sie mir alle drei Monate einen Bericht über den Fortgang dieses neuen Instituts einsenden, um ihn dem heil. Vater vorzulegen."

(Päpstliche Denkschrift.) Der römische Stuhl hat an alle katholischen Mächte eine Denkschrift gerichtet, worin er seine Stellung der englischen Regierung gegenüber in der Sache des Cardinals Wiseman auseinandersetzt. Er zeigt darin, daß er sich nicht in die Angelegenheiten Großbritanniens gemischt, daß er keine weltlichen Absichten hat, und daß die geistlichen Maßregeln, welche er getroffen, ganz in seiner Befugniß stehen. Das Aktenstück soll in sehr gemäßigtem Ton abgefaßt sein.

Spanien.

λ **Madrid**, den 16. November. [Revue; die Königin; Wetter.] Gestern Nachmittag hielt die Königin auf der eine Stunde von der Hauptstadt entfernten Plaza de las Guardias Heerschau über die hiesige, 26,000 Mann starke Garnison ab und überreichte bei dieser Gelegenheit dem Genie-Regimente die Standarte mit dem Orden des heiligen Ferdinand. Ihre Majestät war während der ganzen Feier sehr ernst und kalt, kein Lächeln belebte ihre steinernen Züge. Vor ihrer Niederkunft soll die Königin bei militairischen Aufzügen stets heiter und herablassend gewesen sein und Freude an dergleichen gehabt haben. Gestern aber saß sie finster und in sich gekehrt unbeweglich an der Seite ihres, dem Anschein nach lebensfrohen, Gemahls, der nach allen Richtungen hin die Menge freundlich grüßte. Die Bewohner der Hauptstadt behaupten, die Königin sei erst nach dem Verluste ihres Kindes, der sie sehr angegriffen, so ernst geworden, und legen großes Mitleid gegen sie an den Tag. — Das Gerücht geht, die Königin sei wieder guter Hoffnung. Die Spanier freuen sich hierüber und geben sich dem Wahne hin, daß nur dadurch einem Bürgerkriege vorgebeugt werden könne, wenn die Königin Leibeserben hinterläßt. Der Herzog von Montpensier ist nicht beliebt, und keine Aussicht für ihn auf den Thron Spaniens; die verschiedenen Parteien würden sich eher zu einer Restauration der Familie des Don Carlos verstehen. — Seit Anfang dieses Monats haben wir hier das schönste Frühlingswetter; der Himmel ist so heiter, die Luft so ruhig, wie dies bei Ihnen in Deutschland höchst selten im Sommer der Fall ist. Der Spanier genießt auch diese schönen Tage, die Straßen sind immer so belebt, als wenn alle Tage Sonn- oder Feiertag wäre. —

Schweden.

Carlscrona, 10. Novbr. Vorgestern war bei ziemlich heftigem Winde auf der Werfte eine Feuersbrunst ausgebrochen, die ohne die ausdauerndsten Anstrengungen der Löschmannschaft den Verlust eines großen Theiles unserer Flotte zur Folge gehabt haben würde. Das Feuer brach aus in einem in der Nähe der sog. Ankerschmieden belegenen hölzernen Hause und verbreitete sich von da mit rasender Schnelligkeit über alle östlich liegenden Schauer und Baracken. Auf den Strand gezogene Barkassen, Böte und ein auf dem Stapel stehendes, neu erbautes Mörserschiff standen bald in lichten Flammen. Glücklicher Weise war an den beiden vorhergehenden Tagen ein anhaltender Regen gefallen, in Folge dessen die Arbeiten der Löschmannschaften leichteren Erfolg haben konnten. (L. Z.)

Griechenland.

Athen, 12. November. Gestern wurden die Kammern durch die Königin eröffnet. Die Thronrede drückt volle Zufriedenheit mit den Zuständen der Nation aus. Maurokordatos war nach Paris, Metaxas nach Konstantinopel abgegangen.

Erste Kammer.

(Fortsetzung der Sitzung vom 25., Montag.)

Bei der Wahl des zweiten Vice-Präsidenten sind anwesend 144 Mitglieder, mithin bilden 72 die Majorität. Es erhielten Stimmen, der Abg. Baumstark 60, Abg. Brüggemann 56, Abg. Graf v. Itzenplitz 26, Abg. Carl 3, Abg. von und zur Mühlen 1. Da so keiner der genannten Abgeordneten eine Majorität von 72 Stimmen hat, wird zur engern Wahl geschritten, in dieser sind anwesend 137 Mitglieder, die Majorität beträgt also 69 Stimmen. Es erhalten Stimmen der Abg. Brüggemann 69, Abg. Baumstark 60, Abg. Graf v. Itzenplitz 6, Abg. v. und zur Mühlen 1. Der Abg. Brüggemann hat demgemäß die Majorität erhalten und wird als zweiter Vice-Präsident proklamirt.

Die Kammer schreitet hierauf zur Wahl der acht Schriftführer, begnügt sich jedoch, die Zettel mit den acht Namen in die Urne zu legen, indem der vorgerückten Tageszeit wegen und bei der noch unvollkommenen Beleuchtung die Sitzung geschlossen werden muß, nach 4¼ Uhr.

Nächste Sitzung, Dienstag (26.) 11 Uhr.

Vierte Sitzung am 26. November.

Der Präsident Graf Rittberg eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Das verlesene Protokoll der dritten Sitzung wird genehmigt.

Zur Tagesordnung übergehend theilt der Präsident das Resultat der noch gestern vorgenommenen Wahl der Schriftführer mit; nach demselben haben bei 131 abgegebenen Stimmzetteln die Majorität erhalten: von Tepper 131, v. Münchhausen 119, di Dio 118, Dellus 118, Moewes 75, v. Heyden 74 Stimmen, und sind demnach gewählt; die übrigen 2 veranlassen nunmehr eine anderweite Wahl, da keiner der genannten Namen in der gestrigen Abstimmung die nothwendige Majorität von 66 Stimmen erhalten. Zur engern Wahl gelangen die Abgg. v. Prittwitz, v. Bernuth-Arnsberg, v. Bockum-Dolffs und Maquet; davon werden gewählt, die Abgg. Maquet mit 76 und v. Prittwitz mit 70 Stimmen. Hiermit sind sämmtliche 8 Schriftführer gewählt.

Die Wahl der Quästoren fällt bei 140 abgegebenen Stimmen auf die Abgg. Maetzke (135), Magnus (134 Stimmen).

Der Präsident theilt der Kammer mit, daß die Kommission für die Geschäftsordnung sich constituirt und den Abg. Baumstark zum Vorsitzenden, Abg. Dieterici zum stellvertretenden Vorsitzenden und den Abg. von Bockum-Dolffs zum Schriftführer erwählt habe.

Nachdem so das Büreau vollständig constituirt ist, geht die Kammer [illegible]

Berliner Getreidebericht.

[illegible]

[illegible]

Summa: 2474 Wspl. Weizen, 2396 Wspl. Roggen, 548 Wspl. Gerste, 2551 Wspl. Hafer, 130 Wspl. Erbsen, 482 Wspl. Oelsaat, 3134 Ctr. Mehl, 222 Ctr. Rüböl, 545 Ctr. Leinöl, — Ctr. Thran, 50,000 Quart Spiritus. —

Vom 20. Februar bis 21. d.: 22,983 Wspl. Weizen, 26,035 Wspl. Roggen, 2599 Wspl. Gerste, 10,262 Wspl. Hafer, 848 Wspl. Erbsen, 11,036 Wspl. Oelsaat, 97,514 Ctr. Mehl, 7515 Ctr. Rüböl, 5357 Ctr. Leinöl, 1292 Ctr. Thran, 160,000 Qrt. Spiritus.

Wir hatten häufigen Wetterwechsel. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag stellte sich nach ziemlich starkem Schneefall 1 a 2 Gr. Frost ein, der aber bald wieder zum Thauwetter überging.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Rühmt in dem Königlichen Freundschafts-Schreiben
Alles, was der Menschen Ehrgeiz nährt,
Darf dem zarten Leser wohl der Zweifel bleiben,
Ob es auch genug — verdient geehrt?
Wenn der Herrscher Herzen sich ergießen,
Ist es in der Brust nur zu verschließen;
Tadelt Er, was ihm der Freund gethan,
Zeigt's der Herrscher bitt're Armuth an.

Ein junger gebildeter Mann, Gymnasiast, wünscht die Landwirthschaft zu erlernen und sucht daher zu Ostern eine Stelle auf einem grossen Gute oder Domaine. Nach Posen, Ost- und West-Preussen wünscht er aber nicht zu gehen. Derselbe ist im Stande erforderlichen Falls Kost- und Lehrgeld zu bezahlen. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adresse Anhalt-Strasse Nr. 11, eine Treppe hoch rechts, abzugeben.

Ein junger verheiratheter Kunstgärtner, welcher sich meistentheils bis jetzt mit Parkanlagen beschäftigt hat, aber auch sowohl der Kunst- als Gemüse-Gärtnerei gewachsen, militairfrei und mit guten Attesten versehen ist, sucht binnen 4 Wochen oder zum 1. März ein Unterkommen. Derselbe kann auch auf Verlangen die Wirthschaft mit übernehmen.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Der unterzeichnete Prediger und Rektor der Domschule in Cammin in Pommern ist gern bereit, noch einige Pensionaire anzunehmen. Die unter ihm stehende Domschule bringt die Kinder mit einiger Nachhülfe bis Tertia einer Realschule oder Oberquarta eines Gymnasii. Die Lage der Stadt ist freundlich und wegen der nur ½ Meile entfernten Ostsee sehr gesund.
Der Herr Prediger Schulz am Bethanien bei Berlin wird gefälligst auf Verlangen nähere Auskunft über die Verhältnisse ertheilen.
[illegible], den 24. November 1850. Th. Rohde.

☞ Ein Kandidat des Predigt-Amts, ☜
welcher beide theologische Prüfungen, so wie das Examen pro rectorat. bestanden, wünscht eine Hauslehrerstelle anzunehmen, mit welcher kein Klavier-Unterricht verbunden ist. Kostenfreie Auskunft ertheilt
W. E. Seidel in Neustadt-Ebersw.

Beschäftigungs-Gesuche.
Wegen Aufgabe meines Geschäfts bin ich in Willens, weil ich früher als Bedienter mir mein Brod erwarb, Aufwartestellen zu soliden Bedingungen bei Herrschaften anzunehmen. Das Nähere ist zu erfahren Bernburger Straße Nr. 14. beim Portier.

Der Verein zur Verpflegung armer Wöchnerinnen

eröffnet Montag den 2. Dezember Wilhelmsstraße Nr. 78. im bekannten Local die jährliche Ausstellung von Handarbeiten und wird bis zum 11. December täglich von 10 bis 6 Uhr mit dem Verkauf derselben fortfahren.

Dringender als jemals bitten wir um Zuspruch, denn dringender, als je zuvor wird die Noth werden, die wir mildern sollen. Waren es bisher nur die ärmsten unter den Wöchnerinnen Berlins, die Anspruch an unsere Pflege machten, so fallen uns ja nun die zurückgebliebenen Frauen unserer braven Landwehrmänner zu, welche, von ihren für's Vaterland kämpfenden Versorgern und Ernährern verlassen, nun ja auch zu den Armen und Hülfsbedürftigen gehören.

☞ Pistolen ☜
habe ich jetzt wieder vorräthig, und empfehle solche den Herren Offizieren.
G. Noack,
Breite Straße Nr. 7.

[illegible]

Diefes Buch kommt einem Hauptbedürfnisse unserer Tage entgegen; es legt und zwar fast nur mit Stellen der heiligen Schrift den Heilsweg und die Heilsordnung so vollständig und klar vor Augen und setzt dabei die Abwege des Unglaubens, Halbglaubens, Aberglaubens in so helles Licht, daß Männer vom Seelsorger- und Lehr-Amte eine seltene Handreichung für ihre Amtsführung, aber auch Christen von allen Ständen eine sehr faßliche und tief gehende Anleitung zu einer glücklichen und seligen Lebensführung hier finden. Zugleich bildet das Buch eine Ergänzung zu der Schatzkammer des Prätorius.
Chr. Belser'sche Buchhandlung.

Das Seiden-Waaren-Lager
von D. H. Daniel,
Gertraudtenstr. 8, Ecke am Petriplatz,
empfiehlt in grosser Auswahl
Schwarzen Glanz-Kleider-Tafft
die Robe 8, 9, 10 bis 15 Thlr.
Couleurte Changeants
in glatt, karirt und gestreift,
die Robe 8, 9, 10 bis 15 Thlr.
Preise fest. Auswärtige Aufträge werden bestens ausgeführt.

Kaffee- und Thee-Maschinen von Porzellan.

Der auf diesen neuen Maschinen bereitete Kaffee und Thee hat einen so ausgezeichnet schönen Geschmack, dass ich sämmtliche Maschinen von Metall aufgegeben und alle diese von Porzellan hergestellt habe. In diesen neuen Maschinen kann man den Kaffee filteriren, und auch wie im Metall das Wasser kochen. Alle einzelne Theile meiner Waaren sind zu billigen Preisen zu haben. Theekannen, Tassen, Zuckerkasten, Kuchenkörbe von Porzellan und Kaffeebretter von Tombach empfehle ich bei dieser Gelegenheit. Maschinen von Blech und Tombach werden billig verkauft.
S. Loeff, Schlossfreiheit Nr. 6.

Billige und elegante
Weihnachts-Geschenke.
Von veritablen Französischen Weiß-Waaren-Stickereien, ächten Batist-Taschentüchern, fertigen Morgenhäubchen, Aermeln und dergleichen feinen Pariser Artikeln, befindet sich
Jägerstraße No. 47.
ein reichhaltiges Lager bis Weihnachten zum gänzlichen Ausverkauf.
Preise fest, jedoch billiger als überall.

Halbwollene
Feld-Matratzen
für die Herren Offiziere empfiehlt des bequemen Transportes und Schutz gegen Ungeziefer die alleinige Niederlage zu billigen Preisen Breite Straße Nr. 15. eine Treppe hoch.

Hellwig beim Landwehr-Bataillon Soest gegeben. Acht Knechte von seinem Hofe sind zu den Fahnen einberufen worden; außerdem hat er seine sämmtlichen Pferde gestellt. Haus und Hof zugeschlossen und ist selbst eingetreten, nachdem er seine Frau bei Verwandten untergebracht. Er hätte in Berücksichtigung seiner Umstände von der Einstellung dispensirt werden können; aber der treffliche Patriot verbat sich das: „er wolle nichts vor den Anderen voraus haben, und nicht hinter seinen Knechten zurückstehen, wenn es gelte, dem Rufe seines Königs zu folgen."

[illegible]

den Kritik seiner Flugschrift: „Ueber den Verfall Englands." Es ist Fraser's Magazine, welches den Pamphletisten an den Pranger stellt mit jener kalten Schonungslosigkeit, wie sie nur den Engländern eigen ist in ihrer souverainen, längst jeder Censur, jeder Rücksicht entwöhnten Presse. „Keinen allzu hitzigen Feldzug werden wir gegen Herrn Ledru-Rollin unternehmen," schreibt der stolze britische Kritiker, „ungeachtet des Fehde-Handschuhs, den ein mehr verfehltes als gefährliches Buch uns hinzuschleudern scheint; wir wollen nur zeigen, wie wenig Tiefe, welche Entbehrung ernster Studien und welche Oberflächlichkeit dieser Volkstribun darthut [illegible]

[illegible]

gerichts wegen versuchten Aufruhrs zum Audienztermin am 26. Juni 1851 vorgeladen.

— Die Redaction der Kölnischen Zeitung sammelt für die verabschiedeten hessischen Offiziere.

— Das Comité, welches sich für die Reise-Arrangements der deutschen Besucher der Londoner Industrie-Ausstellung hier bilden wollte, hat sich wieder aufgelöst, da die Spekulanten in London eine Garantie von mindestens 50,000 Thlr. verlangt haben.

— v. Heute rückt Landwehr-Kavallerie hier ein und wird auf längere Zeit einquartirt werden. [illegible]

[illegible]

Handschuhe aller Art empfiehlt im Einzelnen und Dutzenden zu möglichst billigen und festen Preisen
G. W. v. Hake, Handschuhfabr., Spittelm. 6.

Wir Endesunterschriebene haben
dem Herrn **Lohse** zu Berlin, Jägerstr. **46.,**
(Maison de Paris),
bei seinem Hiersein die alleinige Befugniß für den ganzen Umfang des Königreichs Preußen ertheilt, unser
Papier chemique
Fayard & Blayn
zu verkaufen.
Dieses Papier ist das einzige Mittel gegen
Gicht, Rheumatismus, Magen-, Unterleibs-, Kreuz- und Hüftschmerzen, Nervenzuckungen, Rükken- und Lendenschmerzen, Brusterkältungen, scrophulöse Wunden, so wie gegen Brand- und Schnittwunden, Ritzen, Leichdornen, Elsteraugen, Ballen ꝛc.
Mehr denn 100,000 Menschen sind durch dieses sehr leicht anwendbare Papier theils gänzlich geheilt, theils deren Schmerzen gelindert.
Das Rouleau kostet 10 Sgr. und 15 Sgr., stärkeres 15 Sgr. und 1 Thlr. Briefe und Gelder werden franco erbeten und Wiederverkäufern wird ein solider Rabatt zugesichert.
Paris, den 1. November 1850.
Fayard & Blayn,
rue Montholon 18.

Wintersaison
in
Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Touristen der guten Gesellschaft alle Unterhaltungen und Annehmlichkeiten, die es seit Jahren in Blüthe gebracht, und wodurch es die Höhe errungen hat, welche es jetzt in der Reihe der ersten Bäder einnimmt.

Das Casino ist alle Tage geöffnet. Die Fremden finden daselbst vereinigt:

1) Ein Lesecabinet mit den bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, russischen, holländischen Journalen und anderen Zeitschriften. 2) Glänzende Salons, wo das Trente et quarante und das Roulette gespielt wird. 3) Einen großen Ball- und Concertsaal 4) Ein Café-restaurant. 5) Einen großen Speise-Saal, wo um fünf Uhr Abends gespeist wird.

Die Bank von Homburg bietet einen Vortheil von 50 pCt. über alle andere bekannten Banken.

Jeden Abend läßt sich das berühmte Kurorchester von Garde und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Auch während der Wintersaison finden Bälle, Concerte und andere Festivitäten aller Art statt.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild, als alle anderen übrigen Wildgattungen.

Bad Homburg ist durch Verbindung der Eisenbahn und Omnibusse, so wie der Post, ungefähr eine **Stunde** von Frankfurt a. M. entfernt.

Wirklicher Ausverkauf.
Ferdinand Hermanni, Jägerstr. 43.
verkauft, um ganz zu räumen, unten angegebene Waaren, die sämmtlich von diesem Frühjahr und Sommer sind, **zu höchst billigen Preisen.**

Long-Shawls und Umschlagetücher.
Feine gewirkte franz. Long-Shawls in allen Farben, die 26—30 Thlr. kosteten, zu 20 Thlr.
¼ gr. gew. franz. Umschlagetücher in allen Farben, die 16—20 Thlr. kosteten, zu 9—15 Thlr.
¼ gr. gew. Umschlagetücher, die 6—8 Thlr. kosteten, zu 2—5 Thlr.
¼ gr. verschiedene Umschlagetücher, zu 1 Thlr. 10 Sgr.

Kleiderstoffe.
Barege- u. Balzorine-Kleider, die 5—7 Thlr. kosteten, zu 2, 2½ u. 3 Thlr.
Cachemir- und Muss. laine-Kleider, ganz wollene, die 8—9 Thlr. kosteten, zu 4, 5 und 5½ Thlr.
Mousselinlaine-Roben, die 4—6 Thlr. kosteten, zu 2½ und 3 Thlr.
⅞ br. karirte seidene Basle zu 11½ Sgr.
⅞ br. seidene Stoffe, die 25 Sgr. — 1 Thlr. kosteten, zu 15—20 Sgr.
⅞ br. Stoffe, Wolle mit Seide, die 20 Sgr. kosteten, zu 10 Sgr.
⅞ br. Thybets zu 17½ Sgr.
⅞ br. verschiedene halbwollene Stoffe und Napolitaine zu 5—6 Sgr.
⅞ br. karirte gewirkte Mouss.-laine, die 15 Sgr. kosteten, zu 10 Sgr.
⅞ br. Jaconnets, die 10—12½ Sgr. kost., zu 5, 6 u. 7½ Sgr.
⅞ br. Cattune, die 7½—9 Sgr. kost., zu 5—6 Sgr.

Mäntelstoffe.
⅞ br. karirte u. gemusterte ganz wollene Lamas u. Plaids, die 1½ Thlr. kost., zu 20 Sgr. u. 1 Thlr.
¾ u. ⅞ br. karirte Napolitain- und Plaids, die 20 u. 25 Sgr. kosteten, zu 10 u. 15 Sgr.

Möbelstoffe.
⅞ br. Möbel-Cattune, die 7—10 Sgr. kost., zu 5—6 Sgr.
⅞ br. do. die 6—8 Sgr. kost., zu 3—4 Sgr.
¼ gr. mit Seide durchwirkte Tischdecken, die 9 Thlr. kost., zu 5½ u. 6 Thlr.
¼ gr. Tischdecken zu 2 Thlr.

Die erwarteten billigen englischen Teppiche, so wie auch die prachtvollen Velours-Teppiche sind in größter Auswahl eingetroffen.
Herrmann Gerson,
Königl. Hoflieferant.
Werdersche Markt Nr. 5.

Die
Seidenwaaren-Fabrik
Köllnischen Fischmarkt Nr. 4
in der ersten Etage,
eröffnet mit dem heutigen Tage bis zum 10ten Dezember den Verkauf der verschiedenen zur **Räumung** bestimmten
schwarzen und couleurten Seidenstoffe
in leichten und schweren Qualitäten, deren Preise, bedeutend ermässigt, aber ohne Handel festgestellt sind.
Darunter sind besonders empfehlenswerth
in ächtem schwarz
fast ellenbreite **Glanzstoffe,** per Robe 8 Thlr.
" " " bessere Qualität, à 9½ Thlr.
" " " schwere " à 10 Thlr.
" " **Satins,** auch Kaftanstoffe genannt, à 10 Thlr.
" " " schwere Qualität, à 11 Thlr.
" " Moiré mit Atlasstreifen in besonders schwerer Qualität, 11 Thlr.
" " **Dammaste,** do. do. in vorjährigen Dessins à 14 Thlr.
" " glatte Atlasse do. do. à 14 Thlr.
In couleurt:
" " **Glaçé camäleon changeant** in schönen Farbenstellungen 9½ Thlr.
" " grosskarirte und gestreifte Zeuge, à 9½ Thlr.
" " Satins in schönen dunkeln Farben à 10 Thlr.
" " façonn. Stoffe in vorjährigen Dessins à 10 Thlr.
" " **Dammaste,** couleurt do. do. à 14 Thlr.
Die Robe wird à 14 Ellen gerechnet, doch wird auf Verlangen grösseres Ellenmaas gegeben, und billigst berechnet.

Heu-Matratzen fürs Militair,
welche bedeutend billiger als Seegras-Matratzen sind, verkauft bei bester Arbeit zu auffallend billigen Preisen
H. Büge, Kronenstraße 31.

Die Weinhandlung
von
Zorn & Bechmann,
Neue Friedrichsstraße Nr. 40., Ecke der Spandauerbrücke, empfiehlt zur Wintersaison ihr reichhaltig assortirtes Lager aller Sorten Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weine zu soliden Preisen, so wie Jamaica-Rum, Arrac und Cognac in ganz vorzüglicher Qualität, ganz besonders empfehlen wir unsere schönen **Hardt-Gebirgs-Weine** als: Deidesheimer, Forster, Rießling und Traminer, à 7½—17½ Sgr., so wie unsern beliebten **Moselwein,** à Fl. 5 Sgr. und 6 Sgr.

Waffenröcke, Pallitots u. Uniform-Beinkleider
werden bestens angefertigt von
Wadzeck u. Schwartz,
Friedrichsstraße Nr. 56.

☞ Wollene Trikot-Leibbinden, so wie dergl. Unterbeinkleider, das Zweckmäßigste für die Jahreszeit, bei
F. David, Poststraße Nr. 12.

Anzeige für Offiziere.
Durch alle Buch- und Landkarten-Handlungen ist gratis zu haben, Berlin bei Schropp und E. S. Mittler:
Uebersichtsnetz von Reymann's Topographischer Militairkarte von Deutschland
in 359 Blättern, Maassstab $\frac{1}{200000}$ der natürl. Grösse, das Blatt 15 Sgr., bei Bestellung der ganzen Karte oder mindestens 40 verschiedener Blätter das Blatt 10 Sgr.
Von dieser klassischen Specialkarte sind circa 200 Blätter (ganz Nord- und Mittel-Deutschland) erschienen und in allen Buch- und Kartenhandlungen vorräthig oder in kürzester Zeit zu erhalten.
Von allen Special-Karten über Deutschland nimmt diese bekanntlich ihrer Gediegenheit und Richtigkeit wegen den ersten Rang ein.
(Verl. v. C. Flemming.)

Spiegelglas, Goldrahmenspiegel und **Goldleisten,** so wie elegante Goldrahmen zu Oelgemälden und Kupferstichen, auch letztere von Flecken gereinigt von
C. W. Müller, Friedrichsstraße Nr. 145.

Ich empfehle einem hochgeehrten Publikum mein vollständig assortirtes Lager von Kupferstichen und Lithographieen, so wie die feinsten sich zu Weihnachtsgeschenken eignenden Industrie- und Galanterie-Gegenstände. Zugleich mache ich auf die von mir getroffene Einrichtung aufmerksam, Bilder in eigener Werkstätte einzurahmen, wodurch es mir möglich ist, derartige Aufträge in kürzester Zeit pünktlich und gut zu effektuiren.
F. Karsch, vorm. Lüderitz'sche Kunst-Verlags-Handlung, Linden Nr. 27.

So eben erschien bei F. Schneider u. Comp., Buch- u. Kunsthandlung in Berlin, Unter den Linden Nr. 19, und ist in allen Buchhandlungen, sowie in sämmtlichen Leihbibliotheken zu finden:
Der achtzehnte März.
Historischer Roman
von
Hugo Harzburg.
2ter Theil. 8. 267 S. 1 Thlr. 10 Sgr.
Der interessante Epilog, welcher diesen Band schließt, wird durch folgende Verse eingeleitet, die seine Tendenz bezeichnen:

Sammelt euch um Friedrich's Namen,
Söhne Preußens, fort und fort!
Hört das Rauschen seiner Fahnen,
Hört des Königs ernstes Wort!
Um den Thron der Helden-Ahnen
Sammelt euch, um euren Hort.

v. Stägemann.

So eben erschien bei F. Schneider u. Co., Buch- und Kunsthandlung in Berlin, Unter den Linden No. 19.:
Die Berechtigung
der
Preußischen Intervention
in
Kurhessen.
8. 16 Seiten. 2 Sgr.

v. Valentini, General-Lieutenant,
die Lehre vom Krieg,
ist bei allem Reichthum unserer militairischen Literatur noch immer als unübertroffenes Lehrbuch anerkannt, während andere seit dem Erscheinen dieses Werkes herausgekommene kriegswissenschaftliche Schriften theils nur Einzelheiten behandeln, theils nicht auf Unterrichtszwecke berechnet sind. — Um im Augenblicke größeren Bedarfs zur Gemeinnützigkeit dieser Werke beizutragen, haben wir den Preis der beiden ersten Theile, die das eigentliche Lehrbuch enthalten, ansehnlich herabgesetzt und werden dieselben abgesondert debitiren.
Erster Theil: Der kleine Krieg und die Gefechtslehre. 25 Bogen, 13 Illum. Pläne, sonst 2½ Thlr., jetzt für 1½ Thlr.
Zweiter Theil: Der Krieg im Großen. Zwei Bände. Zusammen 44 Bogen und 35 illum. Pläne, sonst 6 Thlr., jetzt für 3 Thlr.
Berlin, November 1850. **Veit u. Comp.**

Im Verlage der Unterzeichneten erschien so eben:
Preussens Banner,
Gedicht von Maerker,
für eine Singstimme
von
W. TSCHIRCH,
Preis 5 Sgr.
Ed. Bote & G. Bock,
(G. Bock), Königl. Hof-Musikhändler,
Berlin Jägerstr. 42. **Breslau** Schweidnitzerstr. 8. **Stettin** Schulzenstr. 340.

Für die Herren Militairärzte.
Scheller, C. F. Die amtlichen Circulare des Chefs des Militair-Medizinalwesens der Königl. Preuß. Armee nach ihrem Inhalt alphabetisch geordnet. 2 Bde.
Pharmacopoea militaris borussica.
Fritze, C. Miniatur-Armamentarium oder Abbildungen der wichtigsten akiurgischen Instrumente.
Ravoth, F. Schlemm's Operations-Uebungen am Cadaver.
Ried, F. Die Resectionen der Knochen.
Dupuytren. Vorlesungen über die Verletzungen durch Kriegswaffen. A. d. Franz.
Wierrer. Vorträge der Professoren der Chirurgie zu Paris über Schußwunden. 2 Bde.
Beck, B. Die Schuß-Wunden. Nach auf dem Schlachtfelde, wie in dem Lazarethe während der Jahre 1848—49 gesammelten Erfahrungen.
Baumann, C. Ueber Natur und Behandlung der Wunden. Ein Handbuch für Militairärzte und Chirurgen.
Hunter's, J. Abhandlung über Blutentziehung und Schußwunden. A. d. Engl.
Tristo, T. Der Feldchirurg oder die Behandlung der im Kriege am häufigsten vorkommenden Verwundungen.
Kroschel, M. Handbuch für den Unterricht im chirurgischen Verbande.
Fritze, C. Lehre von den gebräuchlichsten Bandagen und Maschinen.
Vorstehende Werke, so wie außerdem eine große Auswahl deutscher und ausländischer militairärztlicher Schriften finden sich auf dem Lager der
Hirschwald'schen Buchhandl.,
in Berlin unter den Linden, Ecke der Schadowstraße.

Für zwei Silbergr.
ein klassisches illustrirtes Werk!
Das Verzeichniss der illustrirten Werke in französischer Sprache,
gratis in der
Buch- und Kunsthandlung von **F. SCHNEIDER & Co.**
in Berlin, Unter den Linden Nr. 19.

Bei F. Schneider & Comp., unter den Linden Nr. 19., traf so eben ein:
Oesterreich
und seine Armee.
338 Seiten in 8vo. broch. Preis 1 Thlr.

Den geehrten gegenwärtig hier anwesenden Herren Abgeordneten der Kammern empfehlen wir das im Verlage von C. G. Brandis, Dessauerstraße Nr. 5, erschienene und dem [illegible] der Fraction „Der Schiedsrichtern" in Erfurt überreichte
Album. [illegible] Preis 10 Sgr.
Dieses Album ist auch durch alle anderen Buchhandlungen zu beziehen.

Familien-Anzeigen.
Verlobungen.
Frl. [illegible] mit Hrn. [illegible] in Frankfurt a. M.; Frl. Caroline [illegible] mit Hrn. [illegible] zu Erfurt; Frl. [illegible] Rosenthal mit Hrn. [illegible] zu Breslau.

Verbindungen.
Hr. Joseph [illegible] mit Frl. [illegible] hies.; Hr. [illegible] Arzt Dr. [illegible] mit Frl. [illegible] hies.; Hr. [illegible] mit Frl. [illegible] zu Leipzig.

Geburten.
Die heute Morgen um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an.
[illegible], den 24. November 1850.
H. von Dorpen.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau [illegible], geb. von Krosigk, von einer Tochter, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Magdeburg, den 24. Nov. 1850.
Ludwig von Kamptz,
Königlicher Regierungs-Rath.

Die sehr glückliche Entbindung meiner Tochter [illegible] von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit an — in Abwesenheit meines Schwiegersohnes, des Freiherrn von Ohlen und Adlerskron, Hauptmann im 13. Infanterie-Regiment.
[illegible], den 23. Nov. 1850.
von [illegible].

Ein Sohn dem Hrn. [illegible] hies.; Hrn. Rector [illegible] in [illegible]; Hrn. Dr. [illegible] hies.; Hrn. [illegible] zu [illegible]; eine Tochter dem Hrn. [illegible] hies.; Hrn. [illegible] zu [illegible].

Todesfälle.
Der Stern unseres Lebens ist untergegangen in [illegible]. Unsere Martha starb heute im Alter von fast 4 Jahren an [illegible] Scharlach und Gehirnentzündung. Diese Anzeige widmen Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung, zu der wir jetzt nicht fähig sind.
Pr. Holland, den 23. November 1850.
[illegible] v. [illegible],
Magdalena v. [illegible],
geb. v. [illegible].

Hr. A. L. [illegible] hies.; Hr. Oberförster [illegible] zu [illegible].

Königliche Schauspiele.
Dienstag, den 26. Im Opernhause. 131. Abonnements-Vorstellung. Sophie Catharina, Oper in 4 Akten, von Flotow.
Mittwoch, den 27. Im Schauspielhause. 183. Abonnements-Vorstellung. König Lear, Trauerspiel in 5 Akten, nach Shakespeare, von Voß übersetzt.

Königsstädtisches Theater.
Dienstag, den 26. Nov. Zum ersten Male wiederholt: Die Räuber, Schauspiel in 5 Akten, von Fr. v. Schiller.
Mittwoch, den 27. November. Gastrolle der Mad. Castellan. (Italienische Opern-Vorstellung.) Il Barbiere di Siviglia (Der Barbier von Sevilla), komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. (Mad. Castellan: Rosina.) (Im zweiten Akt wird Mad. Castellan Variationen von Rode singen.)

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.
Mittwoch, den 27. November: Zum Benefiz für Hrn. [illegible], unter gefälliger Mitwirkung des Königl. Hofschauspielers Hrn. [illegible]. Zum Erstenmale: Carl XII. auf Rügen! Militairisches Lustspiel in 4 Aufzügen, von Carl Töpfer. [illegible]
Hierauf: 33 Minuten in Grüneberg! Posse in 1 Akt, von C. v. Holtei. Freie Entreen sind ohne Ausnahme nicht gültig.
Donnerstag, den 28. November. [illegible] Singspiel mit Gesang in 3 Akten, von F. Kaiser. Musik von [illegible].

Gesellschaftshaus.
Donnerstag. Grand Bal masqué et paré.

Olympischer Circus von E. Renz.
Mittwoch, den 27. November.
Zum ersten Male:
Rübezahl, der rothe Berggeist,
oder:
Die Erstürmung der Höllenpforte,
große Spectakel-Pantomime, nach einer böhmischen Volkssage, mit Evolutionen und Gefechten zu Fuß und zu Pferde.
Feuerwerk und Tableaux.
Vorher: Productionen der höheren Reitkunst.
Anfang 7 Uhr. — Donnerstag Vorstellung.

Für die **Pfennigkirche** sind ferner bei uns eingegangen: Vom Prediger W. Bernhardi in Potsdam als dritte Sammlung 845 Pfennige. Aus Neu-Vorpommern 120 Pfennige. Durch den [illegible] in Cammin in Pommern gesammelt von den Domschülern 754 Pfennige, von der ersten Töchter-Klasse 126 Pfennige. Summa 2845 Pfennige. Mit Einrechnung der früheren Beiträge 54,272 Pfennige.

Zum Denkmal für den Grafen von Brandenburg sind ferner eingegangen:
Vom Posamentier Fleischer in Mühlhausen 15 Sgr. Vom Landwehrmann J. Hübner 1 Thlr. Vom Landwehr-Unteroffizier A. Hübner 2 Thlr. Von Kaß. Eyle in Mühlhausen 10 Sgr. Von den Damen C. F. 10 Sgr., A. G. 10 Sgr., C. G. 5 Sgr., Summa: 25 Sgr. Vom [illegible] Seher in Mühlhausen 10 Sgr. Vom K. Preuß. Obrist a. D. von [illegible] in Dresden 10 Thlr. Durch den Landes-Oeconomie-Rath [illegible] in [illegible] gesammelt vom Oberförster v. [illegible] Excellenz (10 Thlr. Gold) 11 Thlr. 5 Sgr. Vom Obrist [illegible] 3 Thlr. Von v. [illegible] 2 Thlr. 15 Sgr. Vom Major v. Bülow 5 Thlr. Vom Major von [illegible] 5 Thlr. Vom Baron von Meinigerode 5 Thlr. Vom Kreisrichter von [illegible] 3 Thlr. Vom Hauptmann v. Röder 2 Thlr. 15 Sgr. Vom [illegible] 2 Thlr. 15 Sgr. Summa 56 Thlr. 20 Sgr., mit Hinzurechnung der früheren Beiträge 734 Thlr. 2½ Sgr.

Börse von Berlin, den 26. November.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	142 bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	141½ bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz	151½ B.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150 bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 19 B.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	79 bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	70 bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101½ B.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99¹⁄₁₂ B.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99¼ B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 18 bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	105½ B.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	99 a 98½ bz. G.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	84 bez.
St.-Anl. v. 1850	4½	93 a 92 bez. B.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	75½ a 75 bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	91½
Seeh. Präm.-Sch.	—	115 B.	Kur- u. Nm. Pfdbr.	3½	91½ bez.
K. u. Nm. Schuldv.	3½		Schlesische do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5		do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½		Pr. B.-Anth.-Sch.	—	80 à 79 bez.
Westpr. Pfandbr.	3½	82 B.	Cass. Ver. Bk.-Act.	—	100 B.
Grossh. Posen do.	4	97½ bez.	Fr. Goldm. à 5 th.	—	110½ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4		Magdeb.-Leipzig.	4	
do. Prior.	5		do. Prior.	4	
Berl.-Anh. A. B.	4	81 bz. B.	do. Wittenb.	4	45 bez.
do. Prior.	4		do. Prior.	5	
Berl.-Hamburger	4	79½ a 78½ bz.	Mecklenburger	4	27 G.
do. Prior.	4½		Niederschl. Märk.	3½	69½ B.
do. 2. Em.	4½		do. Prior.	4	
Berlin-Potsdam-			do. Prior.	5	95 B.
Magdeburger	4	45 a 44½ bz.	do. 3. Serie	5	94 B.
do. Prior.	4		N.-Schl.-M. Zwgb.	4	
do. do.	5		do. Prior.	4½	
do. do. Lit. D.	5		do. Prior.	5	
Berlin-Stettin	4	93 bz. B.	do. St. Prior.	5	
do. Prior.	5	101 G.	Oberschl. Lit. A.	3½	97½ a 95½ bz.
Bonn-Cölner	5		do. Lit. B.	3½	93½ bez.
Breslau-Freiburg	4		do. Prior.	4	
Cöthen-Bernburg	2½		Prz. W. (St. Voh.)	4	30 B.
Cöln-Minden	3½	85½ a 84½ bz.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½		do. 2. Serie	5	
do. do.	5		Rheinische	4	48½ a 47½ bez.
Crak.-Oberschl.	4	50 B.	do. St.-Prior.	4	
do. Prior.	4		do. Prior.	4	
Dresden-Görlitz	4		do. v. Staat gar.	3½	
Düsseld.-Elberf.	4	75 B.	Stargard-Posen	3½	69½ à 68½ bz.
do. Prior.	4		Thüringer	4	50½ bez.
Friedr. Wilhelms-			do. Prior.	4½	90½ bez.
Nordbahn	4	29½ a 28½ bz.	Wilhelmsb. (Cosel-Oderberg)	4	
do. Prior	5	86 B.	do. Prior.	5	
Kiel-Altona	4		Zarskoje-Selo	—	
Magdeb. Halberst.	4	115 G.			

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	104½ a ¼ bez.	poln. P.-O. à 500 fl.	4	76½ bez.
do. do. do.	4½	92 bez. u. G.	do. do. à 300 fl.	—	134 B.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	87 B.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4		do. do. L. B.	—	17½ B.
do. poln. Schatz-O.	4	70 bez. u. G.	Lübeck. St.-Anl.	4½	97 B.
do. poln. Pfandbr. alte	4	92 B.	Kurh. P. Sch. à 40 th.	—	29 bez. u. G.
do. do. neue	4	91½ B.	N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	18½ bez.

Die Börse war in flauer Haltung, aber bei der grossen Beschränktheit des Geschäfts erlitten die Course keinen so erheblichen Rückgang, als man es Angesichts der politischen Zustände befürchtet hatte. Wechsel auf Wien 5 % niedriger. October-Einnahme der Rheinischen Eisenbahn war 19,904 Thlr. mehr, als im October 1849.

Berliner Getreidebericht vom 26 November.

Weizen loco n. Qu.	48 — 52	pr. Jan./Febr.	11 bz. B. G.
Roggen do. do.	35 — 37	pr. Febr./März	do.
[illegible] p. Dezbr.	34½ bz. B. ½ G.	pr. März/April	do.
per Frühjahr	39½ B. 38 G.	pr. April/Mai	do.
Erbsen, Kochwaare	45 — 50	Lein-Oel loco	12½
Futterwaare	38 — 40	Rapps	75—76 nom.
Hafer loco n. Qu.	20 — 22	Rübsen	do.
50 pr. Frühjahr	24 nom.	Spiritus loco o. F.	17½ ½ bez.
Gerste, große, loco	28 — 29	do. mit Faß	17½ B.
Rüb-Oel loco	11 bz. B. G.	pr. Nov./Dez.	17½ B. ¼ G.
pr. Novb.	do.	pr. April/Mai	19 bz. B. G.
pr. Nov./Dez.	do.		

Roggen und Rüböl niedriger. Spiritus behauptet.
Am Berliner Viehmarkt und in den Butter-Preisen keine nennenswerthe Veränderung.

Telegraphische Depeschen.
Frankfurt a. M., den 25. November. Nordbahn 33½. 4½ % Metalliques 57. Metall. 5 % 67. Bankactien 990. Spanier 32½. Bad. 29½. Kurhess. 29½. Wien 89. Loose 141, 86.
Hamburg, 25. November. Berlin-Hamburg 80. Köln-Minden 84½. Magdeburg-Wittenberge 45. Getreide preishaltend. Oel flau, stille.
Paris, den 22. November. (Passage de l'Opéra.) 5 % 92,85.
Wien, den 25. November. 5 % Metall. 90½. do. 4½ % 78½. — Bank-Actien 1112. Nordbahn 111½. 1839r Loose 112. London 13,40. Amsterdam 192. Augsburg 139½. Hamburg 204. Paris 162. Gold 49. Silber 41.
(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.
Paris, den 23. November. Die Nachrichten aus Deutschland und die Thronrede des Königs von Preußen wirkten ungünstig und lähmten das Geschäft, die Course wurden indeß durch Escomptirung von 47,500 Fr. gehalten. 3 % Rente p. C. 57,80, p. ult. 57,70. 5 % Rente p. C. 93,10, p. ult. 93,5. Bank-Actien 2300. Span. 33½. Nordbahn 460.
London, den 23. November. Börse geschäftslos und wenig verändert bei flauer Stimmung. Consols 96½ a 96¾. Mexico 31½. Russen —. do. 4½ % 96. Coupons —. Ardoins 18. Span. —. Peruan. —.
Breslau, den 25. November. Polnisches Papiergeld 92½ bez. u. B. Oester. Banknoten 75½ a 76 bez. u. B. Poln. Partial-Loose à 500 Fl. —. Schatz-Obligationen 72½ B. Oberschles. Lit. A. 96½ a 97 bez. u. G. do. B. 84 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 67½ B. Niederschlesisch-Märkische 72½ B. Cosel-Oderberg 78 B. Köln-Minden —. Neisse-Brieg 30 B. Krakau-Oberschlesische 52½ B. Prior. —. Fr.-Wilh.-Nordbahn 29½ bez.
Amsterdam, den 23. November. Integr. 54½. Amsterdam-Rotterdam —. Arnh. —. Ard. 12½. Coupons 8. Span. 32¼. Port. —. Russen —. Stieglitz 84½. Metall. 5 % 69. do. 2½ % 38½. Mex. —. London 11,70 B. Hamburg 34⁵⁄₁₆ G.
Die Börse still und gedrückt, nur span. 3 % etwas angenehmer.

Auswärtige Getreideberichte.
Breslau, 25. November. Weizen mehr angeboten, Roggen fest u. eher etwas höher. Gerste fand nicht besonders rege Kauflust, und mittel Gattungen billiger. Hafer bedeutend angeboten. Kocherbsen in geringer Waare offerirt, jedoch keine Nehmer.
Weißer Weizen 46 — 57 Sgr., gelber 46 — 55 Sgr., Roggen 87 Pfd. 46 Sgr., 86 Pfd. 45 Sgr., 85 Pfd. 44 Sgr., 84 Pfd. 43 Sgr., 83 Pfd. 42 Sgr., 82 Pfd. 41 Sgr. und 81 Pfd. 40 Sgr., Gerste 25 — 29½ und 30 Sgr., Hafer 25 — 29½ und 30 Sgr., und Kocherbsen 44 a 53 Sgr.
Rapps 78 — 83 Sgr., Sommer-Rübsen 66 — 70 Sgr., Leinsaat 52½ — 60 Sgr.
Kleesaat vernachlässigt, rothe 10 — 11½, weißes bedeutend flauer, zu 4 — 11½ Thlr.
Spiritus flau und weichend a 7½ Thlr. Offerten ohne Reflektanten, auf Lieferung nichts gehandelt.
Rüböl loco 11½ Thlr. ohne Umsatz.
Stettin, den 25. November. Weizen loco ging nichts um, pr. Frühjahr gelb. schles. 90 Pfd. zu 53½ Thlr. begeben.
Roggen ohne Aenderung, pr. November 82 Pfd. 34½ Thlr. G., pr. Dezember 34½ Thlr. B., pr. Frühjahr 38 — 38½ Thlr., loco sind 30—40 Wsp. pr. 87½ Pfd. zu 36 Thlr. gehandelt.
Hafer loco 54 — 55 Pfd. 23 — 24 Thlr., pr. Frühj. 52 Pfd. 24 Thlr. G.
Rüböl matter, pr. November 10½ Thlr. B., 10½ Thlr. G., pr. Dezember 11 Thlr. B., pr. Januar — Februar, pr. Februar — März —, pr. März — April 11 Thlr. G.
Zink sind 1000 Ctr. bis 15. April abzunehmen zu 4½ Thlr. gehandelt, pr. Frühjahr 4½ Thlr. G., loco 4 Thlr. 18½ Sgr. B., 4½ Thlr. G.
Spiritus aus erster Hand am Landmarkt nichts da, aus zweiter Hand loco ohne Faß 22 % bez., mit Faß 22½ % bez., pr. Dezember — Januar 22 Pfd. bez., pr. Frühjahr 1851 mit Faß 20½ % bez., ½ % B.
Magdeburg, den 25. November. Weizen 44 a 49 Thlr. Roggen 30 a 38 Thlr. Gerste 28 a 29 Thlr. Hafer 23½ a 26 Thlr. Kartoffel-Spiritus loco 24½ Thlr. pr. 14,400 % Tr.
Wien, 20. November. Spiritus behauptet sich bei schwachem Geschäft, da Eigner bessere Preise erstreben, zu denen Käufer sich nicht entschließen wollen. Hochgradige Waare fehlend und höher. In Krakau und Tarnopol erwartet man binnen Kurzem ein bedeutendes Steigen. In Hafer der bedeutenden Armeelieferungen wegen starkes Geschäft.
London, 22. Novbr. Bei geringen Zufuhren und schwachem Geschäft behaupteten sich die Montagspreise sehr gut.
Leipzig, 23. November. Die Forderung von 12 Thlr. für Rüböl im Anfange dieser Woche vermochte sich im Laufe derselben nicht zu halten, und es wurde anfänglich zu 11½ Thlr., später zu 11⅔ Thlr. abgegeben, welcher letztere Preis auch heute bezahlt blieb. Ueber Terminhandel ist nichts zu berichten.

Woll-Berichte.
London, den 22. November. Die Verkäufe haben gestern begonnen. Käufer aus Yorkshire waren viel anwesend, dagegen einige Franzosen, aber wenig Deutsche. Es wurden hohe Preise gemacht, und man erwartet, daß viel Waare in Erwartung höherer Preise zurückgezogen werden wird.
Breslau, 23. November. In dieser Woche war es im Wollgeschäft ein wenig lebhafter, als in der vorigen, und dürften ca. 350 Ctr. geringe Wollen aus dem Markte genommen worden sein. — Man zahlte für russische Einschur von 52 — 55 Thlr., für ungarische Ein- und Zweischur von 41—45 Thlr. — Nach ganz ordinairen, zu Lazarethdecken sich eignenden Gerber-Wollen ist große Frage, die hier fast gar nicht zu finden sind; feine Wollen aller Art dagegen sind und bleiben offerirt. — Die Zufuhren von russischen Wollen dauern fort.

Kanal-Liste: Neustadt-Eberswalde, 23. November 1850.
Am November 22. Schiffer [illegible] von Bromberg nach Berlin an [illegible] mit 43 Weizen und 4½ Erbsen; Schiffer [illegible] von [illegible] nach Berlin an Hauf mit 90 Hafer; Schiffer [illegible] von Landsberg nach Berlin an Conrad mit 297 Rüböl und an Haberland 240 Mehl; Schiffer [illegible] von Landsberg nach Berlin an Herrmann mit 100 Hafer; Schiffer Böhmert von Danzig nach Berlin an [illegible] mit 13 Oelsaat; Schiffer [illegible] von Birnbaum nach Berlin an Wolf mit 27 Weizen und 25 Roggen. November 23. Schiffer [illegible] von Bromberg nach Berlin an Latz mit 56 Weizen; Schiffer Schmidt von Bromberg nach Berlin an Wolf mit 65 Roggen; Schiffer [illegible] von Bromberg nach Berlin an [illegible] mit 50 Roggen und 10 Oelsaat; Schiffer Schulz von Bromberg nach Berlin an [illegible] mit 5½ Weizen; Schiffer [illegible] von [illegible] nach Berlin an [illegible] mit 14 Weizen und 40 Roggen; Schiffer [illegible] von Marienburg nach Berlin an Herz mit 61 Roggen und 2 Oelsaat; Schiffer Hell von Schwerin nach Berlin an Friedländer mit 65 Roggen. — Zusammen 203 Weizen, 325 Roggen, 190 Hafer, 4½ Erbsen, 25 Oelsaat, 240 Mehl und 297 Rüböl.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 25. November Abends 9 Uhr	27 Zoll 7⅞ Linien	+ 6 Gr.
Am 26. November Morgens 7 Uhr	27 Zoll 8⅛ Linien	+ 5½ Gr.
Mittags halb 2 Uhr	27 Zoll 9⅛ Linien	+ [illegible] Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Deutschland. Preußen. Berlin: Die Spenersche Zeitung. Die Constitutionelle Zeitung. Die Deutsche Reform. Das Staatsministerium. Vermischtes. Parade in Potsdam vor Sr. Maj. Die Const. Corr. Oesterr. Rüstungen. Die niederländische Regierung in Betreff Luxemburgs. Vermischtes. Erste Kammer. Zweite Kammer. Der Gewerberath. Sitzung des Gemeinderaths. — Breslau: Deutsche Volkshalle.
Wien: Stimmung. Notizen. Besorgnisse über die preußische Kriegspartei. — Prag: Eisenbahnen. — München: Rüstungen. Sitzung ohne Münze. — Karlsruhe: Für den preuß. Truppen. Karlsr. Zeitung. — Frankfurt: Ueberreichung des Geschenks für Bromberg. — Von der weimarisch-hessischen Gränze: Die preußischen Truppenzüge. — Dresden: Berichte der Finanzdeputation. — Kiel: Schleswig-Holsteinische Landes-Versammlung.
Ausland. Frankreich. Paris: Sitzungen der Finanz-Commission. Sitzung der gesetzgebenden Versammlung. Der Revisionsantrag. Vermischtes.
Großbritannien. London: Notizen.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße Nr. 5.